



SVMTRA / ASTRM

Schweizerische Vereinigung der Fachleute für med. technische Radiologie
Association suisse des techniciens en radiologie médicale
Associazione svizzera dei tecnici di radiologia medica

Bildungskonzept SVMTRA

Concept de formation ASTRM

Projektgruppe / Groupe de projet:

Mirjam de Bloeme, UniSpital Zürich

François Descombes, HES-SO

Daniela Herlig, Zentralvorstand SVMTRA

Isabelle Gremion, HECV Santé

Nicola Pieper, Careum Bildungszentrum Zürich

Markus Werner, Zentralsekretär SVMTRA, Projektleiter

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird durchgehend die weibliche Form verwendet.

Angesprochen sind aber sowohl Frauen wie Männer.

Pour des raisons de lisibilité, le féminin est employé dans tout le texte.

Sont pourtant désignés tant les femmes que les hommes.

Die Bildungskonzept wurde am 7. Juli 2011 zur Umsetzung angenommen durch den Zentralvorstand. Das Bildungskonzept wurde im August 2015 überprüft und revidiert und vom Zentralvorstand am 17. Februar 2016 verabschiedet.

Le concept de formation est mise en œuvre le 7 juillet 2011 par le comité central. Le concept de formation a été révisé en août 2015 et mis en œuvre le 17 février 2016.

1. Ausgangslage

Zurzeit besteht das Bildungsangebot der SVMTRA vorwiegend aus Weiterbildungen und nicht zertifizierten Kursen, die auf punktuelle Bedürfnisse und persönliche Interessen der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie eingehen. Wir leben in einer Informationskultur statt in einer Ausbildungskultur.

Gemäss Leitbild der SVMTRA soll das Bildungsangebot durch ein umfassendes Weiterbildungsangebot unseren Mitgliedern aktuelles Know-how in der medizinisch-technischen Radiologie vermitteln.

Das vorliegende Dokument soll die aktuelle Situation beschreiben, damit die dem Umfeld der medizinischen Radiologie und der Arbeitswelt angepassten Bedürfnisse, Perspektiven und Berufsanforderungen festgelegt werden können. Dieses Konzept soll ein innovatives und hochstehendes Bildungssystem fördern, das den Fachleuten für medizinisch-technische Radiologie ermöglicht, strukturierte Ausbildungen zu besuchen, um eine gezielte Karriereplanung verfolgen zu können.

Die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie sollen mit Weiterbildungen, die zu einem Abschluss führen, in einem differenzierten und von den Arbeitgebern anerkannten Angebot einen roten Faden verfolgen können.

Definitionen:

Weiterbildung

Unter Weiterbildung versteht man jegliche Ausbildung, die darauf zielt:

- Bestehende Kompetenzen und Kenntnisse zu erhalten, zu vertiefen und zu erweitern
- Im Vergleich zur Grundausbildung zusätzliche Kompetenzen zu erwerben

Zertifizierende Weiterbildung

Umfasst alle Weiterbildungen, für welche eine Prüfung durchgeführt wird, an der geprüft wird, ob die Teilnehmenden die minimalen erwarteten Kompetenzen und Kenntnisse erworben haben. Ist diese Bedingung erfüllt, wird ein Zertifikat ausgestellt, welches der Kursveranstalter und die SVMTRA unterzeichnen.

Das Bildungskonzept umfasst nur zertifizierende Weiterbildungen der SVMTRA.

2. Zielsetzungen

2.1. Zielsetzungen der Berufsbildung

Das Bundesgesetz vom 13. Dezember 2002 über die Berufsbildung legt fest, dass die Berufsbildung eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt ist (z.B. Berufsverbände). Um unsere Ziele festzulegen, stützen wir uns dabei auf Artikel 3 dieses Gesetzes.

Art. 3 Ziele

Dieses Gesetz fördert und entwickelt:

- a. ein Berufsbildungssystem, das den Einzelnen die berufliche und persönliche Entfaltung und die Integration in die Gesellschaft, insbesondere in die Arbeitswelt, ermöglicht und das ihnen die Fähigkeit und die Bereitschaft vermittelt, beruflich flexibel zu sein und in der Arbeitswelt zu bestehen;
- b. ein Berufsbildungssystem, das der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe dient;
- c. den Ausgleich der Bildungschancen in sozialer und regionaler Hinsicht, die tatsächliche Gleichstellung von Frau und Mann sowie die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen;
- d. die Durchlässigkeit zwischen verschiedenen Bildungsgängen und –formen innerhalb der Berufsbildung sowie zwischen der Berufsbildung und den übrigen Bildungsbereichen;
- e. die Transparenz des Berufsbildungssystems.

2.2. Zielsetzungen des Bildungskonzeptes

Als Berufsverband im Gesundheitswesen versteht sich die SVMTRA als Partner des Bundes. Die Weiterbildung ist ein zentraler Punkt der Strategie zur künftigen Weiterentwicklung des Berufes. Die SVMTRA steht für die Qualität des Bildungsangebotes ein. Das Angebot hat sich den Bedürfnissen des Umfeldes und des Arbeitsmarktes anzupassen. Die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie sollen sich in der Struktur des Bildungsangebotes zurechtfinden und eine Karriereplanung verfolgen können. Dazu sind qualitativ hochstehende und zertifizierende Ausbildungen notwendig, die auf verschiedenen Ebenen angeboten werden. Das Bildungsangebot soll national und international (Bologna System) anerkannt und im Bildungssystem eingegliedert sein. Die SVMTRA überprüft regelmässig, ob das Bildungsangebot den Bedürfnissen entspricht. Die Trägerschaft für die einzelnen Weiterbildungsangebote wird in den vom Zentralvorstand zu erlassenen „Richtlinien“ festgelegt.

3. Analyse der heutigen Situation und der zukünftigen Bedürfnisse

Im Rahmen der Erarbeitung des Bildungskonzeptes erfolgte 2010 eine Analyse mittels Fragebogen, welcher auf der Basis des Referenzdokuments des Berufsprofils aufgebaut wurde. Für die Befragung wurden die im Berufsprofil beschriebenen Arbeitsaufgaben der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie verwendet.

Für die Befragung wurden 28 Fachleute für medizinisch-technische Radiologie aus 16 verschiedenen Institutionen/Bereichen der „Arbeitsgruppe Berufsprofil“ eingeladen, da sich diese mit den im Berufsprofil beschriebenen Arbeitsaufgaben der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie bereits intensiv auseinandergesetzt haben. Innerhalb dieser Zielgruppe wurden die drei Hierarchie-Ebenen (Fachleute für medizinisch-technische Radiologie, Leitende Fachleute für medizinisch-technische Radiologie, Arbeitgeber) befragt.

Die PG hat sich 80% als Ziel für den Rücklauf gesetzt. Bei den Fachleuten für medizinisch-technische Radiologie (95% / 27 Fachleute für medizinisch-technische Radiologie), und den leitenden Fachleuten für medizinisch-technische Radiologie (95% / 15 leitende Fachleute für medizinisch-technische Radiologie) wurde dieses Ziel erreicht. Bei den Arbeitgebern (45% / 7 Arbeitgeber) wurde dieses Ziel nicht erreicht, was dadurch begründet wird, dass aufgrund der mehrfachen Kontaktaufnahmen (E-Mail, Tel.) aus Desinteresse oder aus Zeitgründen nicht an der Befragung teilgenommen wurde.

Die Projektgruppe wertet die Teilnahme an der Befragung als signifikant.
Die Abweichungen sind nicht signifikant für die verschiedenen Sprachregionen.
Die Abweichungen sind nicht signifikant für die verschiedenen Hierarchie-Stufen.
Die Abweichungen sind signifikant zwischen den Fachbereichen.

Allgemein stellt die Projektgruppe fest, dass die Leitenden Fachleute für medizinisch-technische Radiologie den Ist-Zustand durchschnittlich besser bewerten, als die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie. Die Arbeitgeber und die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie beurteilen den Ist-Zustand ähnlich, was auf eine Zufriedenheit seitens der Arbeitgeber hindeutet.

Ebenfalls stellt die Projektgruppe fest, dass die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie (Nuklearmedizin) den Erfüllungsgrad am höchsten, vor den Fachleuten für medizinisch-technische Radiologie (Diagnostik) und den Fachleuten für medizinisch-technische Radiologie (Radio-Onkologie) bewerten.

Globale Analyse:

Die globale Analyse der heutigen Situation zeigt auf, dass in allen Themenbereichen der Soll-Zustand nicht überall erreicht wird.

Speziell gewichtet werden müssen alle Fragestellungen die unter 3 (trifft zu) bewertet wurden.

In den Themenbereichen...

6. Sicherstellungen der kontinuierlichen Weiterentwicklung der medizinischen Radiologie

7. Sicherstellung von Administration und Logistik in der medizinischen Radiologie

8. Sicherstellung der Hygiene

9. Stärkung der Flexibilität und Anpassung an technologische Veränderungen

10. Schaffen von günstigen Bedingungen für die Förderung und Entwicklung des Berufes

Wird durchschnittlich der Soll-Zustand nicht erreicht, diesen Themenbereichen ist besondere Beachtung zu schenken.

Nachfolgend sind die besonders kritisch zu betrachtenden Punkte der einzelnen Themenbereiche aufgeführt, welche nicht mit mind. einer 3 (trifft zu) bewertet wurden.

Analyse der einzelnen Themenbereiche:

Themenbereich 1:

Erbringung von Leistungen im Bereich medizinische Radiologie gemäss den Bedürfnissen von Patient und Arzt

„Die Fachperson für medizinisch technische Radiologie beherrscht die unterschiedliche Komplexität einer Leistung im Bereich der medizinischen Radiologie“ (2.92) sowie „die Fachperson für medizinisch technische Radiologie erbringt die Leistungen im Bereich der medizinischen Radiologie auf der Grundlage der Leitfäden für die Praxis“ (2.96) sind tief bewertet.

Themenbereich 2:

Durchführung von Untersuchungen, Eingriffen und Behandlungen

„Die Fachperson für medizinisch technische Radiologie leistet ihren Beitrag zur Therapie des Patienten“ (2.88) ist tief bewertet.

Themenbereich 3:

Schaffen einer guten Beziehungsgestaltung zum Patienten für den Leistungserfolg der medizinischen Radiologie

„Die Fachperson für medizinisch technische Radiologie fördert mit ihrem Verhalten die Mitarbeit des Patienten und erwirkt dessen Einwilligung“ (3.04) ist tief bewertet. Die Fachperson für medizinisch technische Radiologie (Radio-Onkologie) bewerten diesen Punkt (2.571) sehr tief.

Themenbereich 4:

Sicherstellung des Strahlenschutzes

„Die Fachperson für medizinisch technische Radiologie leistet ihren Beitrag zur Entwicklung einer Strahlenschutz-Kultur“ (2.94) ist tief bewertet. Die Fachpersonen für medizinisch technische Radiologie auf der operativen Ebene bewerten diesen Punkt noch tiefer (2.815) im Gegensatz zu den leitenden Fachpersonen für medizinisch technische Radiologie auf der strategischen Ebene (3.2) die ihn höher bewerten.

Themenbereich 5:

Optimierung der Leistungen der medizinischen Radiologie im Team und interdisziplinär

„Die Fachperson für medizinisch technische Radiologie beherrscht die Unterschiedlichen Anforderungen einer Leistung“ (2.94) ist tief bewertet.

Themenbereich 6:

Sicherstellung der kontinuierlichen Weiterentwicklung der medizinischen Radiologie

„Die Sicherstellung der kontinuierlichen Weiterentwicklung der medizinischen Radiologie durch die Fachperson für medizinisch technische Radiologie“ ist tief bewertet (2.8).

Themenbereich 7:

Sicherstellung von Administration und Logistik in der medizinischen Radiologie

„Die Sicherstellung der Administration und Logistik in der medizinischen Radiologie“ ist tief bewertet (2.9).

Die Frage, „die Fachperson für medizinisch technische Radiologie stellt die technischen und materiellen Aspekte der Leistungen der medizinischen Radiologie sicher“ (3.06) wird als einziger Punkt über 3 bewertet.

Themenbereich 8:

Sicherstellung der Hygiene

„Die Sicherstellung der Hygiene“ (2.9) wird tief bewertet. Alle Fragen sind unter 3 bewertet.

Themenbereich 9:

Stärkung der Flexibilität und Anpassung an technologische Veränderungen

„Die Fachperson für medizinisch technische Radiologie besitzt die Fähigkeiten, eine Spezialfunktion zu übernehmen“ (2.96) sowie „die Fachperson für medizinisch technische Radiologie erweitert ihre Kenntnisse kontinuierlich“ (2.84) sind tief bewertet.

Themenbereich 10:

Schaffen von günstigen Bedingungen für die Förderung und Entwicklung des Berufes

„Das Schaffen von günstigen Bedingungen für die Förderung und Entwicklung des Berufes“ wird tief bewertet (2.7).

(Die Zusammenfassung jedes Themenbereichs finden Sie im Anhang. Die Detailresultate für jede Fachrichtung und Hierarchie-Ebene können auf der Geschäftsstelle bezogen werden).

4. Instrumente der Umsetzung

4.1 Rahmenlehrplan (RLP)

Um eine kohärente Umsetzung dieses Konzeptes zu gewährleisten, ist es unerlässlich, für jedes Angebot über einen Rahmenlehrplan (RLP) zu verfügen. Dieser RLP muss bestimmte Elemente enthalten (siehe Beilage 1). Nur so kann ein einheitliches und reproduzierbares Bildungsangebot gewährleistet werden.

Der Urheber des RLP muss beim Erarbeiten seines Bildungsangebots den europäischen Kontext besonders berücksichtigen.

Um das Berufsfeld als Ganzes und beständig abzudecken, wird empfohlen, alle unter Absatz 3 aufgeführten Themenbereiche ganzheitlich zu behandeln. Natürlich kann die Gewichtung der Themen je nach Bereich der angebotenen Weiterbildung variieren.

Die Bewertungskriterien eines RLP sind in der Beilage 2 aufgeführt.

4.2 Anerkennung von Lernleistungen

Die Anerkennung von Lernleistungen wird in den „Richtlinien“ festgelegt.

4.3 Übersetzung des RLP

Der RLP wird in der Sprache seines Urhebers verfasst. Gilt der RLP auf nationaler Ebene, wird unter der Verantwortung des Urhebers eine Arbeitsübersetzung in die Sprache der Region erstellt, in welcher der Kurs durchgeführt wird. Das in der Originalsprache verfasste Dokument ist weiterhin das Referenzdokument.

5. Qualitätssicherung

Aufgrund des heutigen gesundheitspolitischen Zusammenhangs ist zu betonen, dass die «Qualitätssicherung» unbedingt in das Konzept zu integrieren ist und hauptsächlich zwei Aufgaben zu erfüllen hat:

1. Das hohe Niveau der Angebote zu gewährleisten, welche die Anforderungen eines sich ständig wandelnden Berufs zu erfüllen hat.
2. Gegenüber den verschiedenen Organen und Führungsgremien das Ausbildungsniveau aufzuzeigen.

Aus diesen beiden Gründen verlangt die SVMTRA jeden unter ihrem Label stattfindenden Kurs zu evaluieren. Evaluationsfragen sollen in der Umsetzung des Bildungskonzepts entwickelt werden.

Die Evaluationsergebnisse müssen der Geschäftsstelle zugestellt werden, damit die Qualitätssicherung der Angebote national gewährleistet wird.

Nur der Urheber des RLP ist berechtigt, letzteren zu verändern.

Das Verfahren und die Zuständigkeiten, werden in den vom Zentralvorstand zu erlassenen „Richtlinien“ aufgeführt.

Beilage 1

Inhalt eines Rahmenlehrplans (RLP)

- I Kontext**
 - Bedürfnisanalyse
 - Zielpublikum

- II Kompetenzprofil**
 - Basierend auf den Kompetenzen des Berufsprofils

- III Lehrplan**
 - Module
 - Umfang
 - Zertifizierung

- IV Programm**
 - Inhalt
 - Methodik/Didaktik

- V Evaluation**
 - Globale Kursauswertung
 - Referenten

- VI Richtlinien**

Beilage 2

Bewertung eines Rahmenlehrplans (RLP)

I Kontext

- Ziele

II Kompetenzprofil

- Mehrwert
- Übereinstimmung

III Lehrplan

- Ablauf
- Gewichtung
- Kohärenz

IV Programm

- Organisation
- Genauigkeit des Beschriebs

V Bewertung

- Die Kursbewertung muss Folgendes umfassen:
 - Zielerreichung des Moduls
 - Vorkenntnisse, um die Kurse des Moduls zu besuchen
 - Modulvalidierung im Zusammenhang mit dem Ziel des Moduls
 - Genaue Erklärung der Modalitäten zur Modulvalidierung
 - Kursthemen, die mit dem roten Faden des Moduls kompatibel sind
 - Modulthemenbereich und Zusammenhang mit in der Praxis angetroffenen Situationen
 - Theoretische Modulelemente und ihre Übertragbarkeit ins berufliche Umfeld
 - Beurteilung des Moduls
- Die Periodenbewertung muss Folgendes umfassen:
 - **Inhalt:** Klarheit der Kursziele, Erwerb von neuen Kenntnissen (Werkzeug), ihre Nützlichkeit in der Praxis, Erreichung der genannten Ziele
 - **Dynamik:** Leitung, Erfahrungsaustausch, zur Verfügung stehende Zeit
 - **Organisation:** Übereinstimmung des Profils des Referenten und des Moduls, Qualität der Kursunterlagen, Bereitstellung von zusätzlichen Ressourcen
 - **Global:** entspricht der Kurs den Erwartungen

VI Richtlinien

- Die Elemente einer Richtlinie
 - I Allgemeine Bestimmungen** mit: Zweck, Ziel der Ausbildung, Publikum, Veranstalter
 - II Aufnahme mit:** Aufnahmebedingungen, finanzielle Bedingungen, Abmeldung und Annullierungskosten
 - III Ausbildungsorganisation** mit: Dauer, Zertifizierungsarbeit
 - IV Bewertung** mit: Modalitäten, Förderungsunterricht, nicht bestehen
 - V Zertifizierung** mit: Konditionen, Zertifizierung
 - VI Schlussbestimmungen** mit: Beschwerde, Rekurs

1. Situation initiale

A l'heure actuelle l'offre de formations proposées par l'ASTRM est essentiellement composée de formations courtes et de cours non certifiés qui répondent à des besoins ponctuels et intérêts personnels des TRM. Nous sommes dans une culture de l'information au lieu d'être dans une culture de formation.

Le concept de formation va, selon les principes directeurs de l'ASTRM, mettre à disposition de ses membres une offre de formations continues certifiantes complète et durable, permettant d'acquérir un savoir-faire à la pointe des connaissances en technique de radiologie médicale.

Le présent document vise à cerner la situation actuelle, afin de pouvoir définir les besoins, perspectives et exigences professionnelles adaptés à l'environnement de la radiologie médicale et au monde du travail. Ce concept doit promouvoir un système de formation innovant et d'un niveau élevé permettant aux TRM de bénéficier de formations structurées et de s'orienter dans un plan de carrière.

Les TRM doivent pouvoir suivre un fil rouge dans une offre différenciée et reconnue par les employeurs, grâce à des cours menant à une certification.

Définitions:

Formation continue

Par formation continue, on entend toute formation permettant de :

- Maintenir, approfondir et élargir les compétences et connaissances existantes (ancienne terminologie : formation continue)
- Acquérir des compétences supplémentaires, en regard de la formation de base (ancienne terminologie : formation post grade)

Formation continue certifiante

Définit toutes les formations continues pour lesquelles un examen est organisé, afin de vérifier l'acquisition des compétences et connaissances minimales attendues des participantes. Lorsque cette condition est remplie, un certificat est délivré, signé de l'organisateur du cours et de l'ASTRM.

Le concept de formation couvre exclusivement les formations continues certifiantes ASTRM.

2. Objectifs

2.1 Objectifs visés par la formation professionnelle

La loi fédérale du 13 décembre 2002 sur la formation professionnelle stipule que la formation professionnelle est la tâche commune de la Confédération, des cantons et des organisations du monde du travail (p.ex. associations professionnelles). Nous allons nous appuyer sur l'article 3 de cette loi pour définir nos objectifs:

Art. 3 Buts

La présente loi encourage et développe:

- a. un système de formation professionnelle qui permette aux individus de s'épanouir sur les plans professionnel et personnel et de s'intégrer dans la société, en particulier dans le monde du travail, tout en les rendant aptes et disposés à faire preuve de flexibilité professionnelle et à rester dans le monde du travail;
- b. un système de formation professionnelle qui serve la compétitivité des entreprises;
- c. l'égalité des chances de formation sur le plan social et à l'échelle régionale, l'égalité effective entre les sexes de même que l'élimination des inégalités qui frappent les personnes handicapées dans la formation professionnelle.
- d. la perméabilité des types et des filières de formation au sein de la formation professionnelle ainsi qu'entre la formation professionnelle et les autres secteurs du système éducatif;
- e. la transparence du système de formation professionnelle.

2.2 Objectifs du concept de formation

En sa qualité d'association professionnelle active dans le domaine de la santé, l'ASTRM se définit comme le partenaire de la Confédération. La formation continue certifiante est un point central de sa stratégie visant à assurer les développements futurs de la profession. L'ASTRM se porte garante de la qualité des formations offertes.

L'offre doit s'adapter aux besoins de l'environnement et du marché du travail.

Les TRM doivent pouvoir se repérer dans la structure de l'offre des formations et pouvoir suivre un plan de carrière. Pour cela, il faut disposer de formations certifiantes de qualité qui sont proposées à différents niveaux. L'offre de formation doit être reconnue sur le plan national et international (système de Bologne) et elle doit être intégrée dans le système de formation.

L'ASTRM vérifie régulièrement l'adéquation de l'offre des formations en fonction des besoins.

La responsabilité de chaque formation continue certifiante sera définie dans des directives qu'élaborera le comité central.

3. Analyse de la situation actuelle et des besoins futurs

Dans le cadre de l'élaboration du concept de formation, une analyse a été effectuée en 2010 à l'aide d'un questionnaire construit sur la base du document de référence : le profil professionnel. Le questionnaire s'est basé sur les domaines d'activité du TRM décrits dans le profil professionnel.

Le „groupe de travail profil professionnel“, constitué de 28 professionnels TRM venant de 16 institutions/services différents, a été invité à participer à l'enquête étant donné qu'il s'était déjà penché intensément sur les domaines d'activité professionnelle décrits dans le profil professionnel. Au sein de ce groupe-cible, les trois niveaux hiérarchiques TRM, chef TRM et employeur étaient représentés.

Concernant le taux de retour, le GP s'était fixé l'objectif de 80%. Chez les TRM (95 % / 27 TRM) et les chefs TRM (95% / 15 chefs TRM), cet objectif a été atteint. Chez les employeurs (45% / 7 employeurs), l'objectif n'a pas été atteint. Selon plusieurs prises de contact (courriel, téléphone), cela s'explique par le fait que par désintérêt ou par manque de temps, les personnes concernées n'ont pas participé à l'enquête.

Le groupe de projet juge la participation à l'enquête comme étant significative.

Concernant les différentes régions linguistiques, les différences ne sont pas significatives.

Concernant les différents niveaux hiérarchiques, les différences ne sont pas significatives.

Par contre entre les domaines précis, les différences sont significatives.

SVMTRA / ASTRM

Bildungskonzept

Concept de formation

D'une manière générale, le groupe de projet constate que les chefs TRM jugent en moyenne la situation actuelle meilleure que les TRM. Les employeurs et les TRM jugent la situation actuelle de manière similaire ce qui indique la satisfaction des employeurs.

Le groupe de projet constate en outre que les TRM (médecine nucléaire) jugent le degré de réalisation le plus positivement, suivies par les TRM (diagnostic) et par les TRM (radio-oncologie).

Analyse globale :

L'analyse globale de la situation actuelle démontre que la qualité attendue n'est pas atteinte partout.

Une importance particulière doit être accordée à toutes les questions ayant obtenu une évaluation inférieure à 3.

Dans les thèmes suivants...

6. Garantie de l'amélioration continue des prestations de radiologie médicale

7. Mise à disposition d'un support administratif et logistique aux prestations de radiologie médicale

8. Garantie de l'hygiène

9. renforcement de la mobilité et l'adaptation au changement technologique

10. création de conditions favorables à la promotion et au développement de la profession
la qualité attendue n'est pas atteinte et une attention particulière doit être accordée à ces questions.

Ci-dessous les points de chaque thème spécifique n'ayant pas obtenu une évaluation de 3, points à examiner de manière particulièrement critique.

Analyse des thèmes spécifiques :

Thème 1 :

Conception de prestations de radiologie médicale conformes aux besoins du patient et du médecin

« *La TRM maîtrise l'ensemble des variables d'une prestation de radiologie médicale (2.92) et La TRM fonde les prestations de radiologie médicale sur les guides de bonne pratique* » (2.96) obtiennent une évaluation modeste.

Thème 2 :

Réalisation d'examens, interventions et traitements

« *La TRM contribue à la thérapie des patients* » (2.88) obtient une évaluation modeste.

Thème 3 :

Création de bonnes conditions relationnelles avec le patient pour le succès des prestations de radiologie médicale

« *Par son comportement, la TRM obtient l'adhésion et la collaboration du patient* » (3.04) obtient une évaluation modeste. Les TRM (radio-oncologie) attribuent une évaluation très basse à ce point (2.571).

Thème 4 :

Garantie de la radioprotection

« *La TRM contribue au développement d'une „culture de la radioprotection“* » (2.94) obtient une évaluation modeste. Les TRM du « terrain » attribuent une évaluation encore plus basse à ce point (2.815) contrairement aux chefs TRM du niveau stratégique (3.2) qui lui attribuent une évaluation supérieure.

Thème 5 :

Optimisation des prestations de radiologie médicale intra- et interdisciplinaires
« *La TRM maîtrise l'ensemble des dimensions d'une prestation* » (2.94) obtient une évaluation modeste.

Thème 6 :

Garantie de l'amélioration continue des prestations de radiologie médicale
D'une manière générale, « *la garantie de l'amélioration continue des prestations de radiologie médicale par la TRM* » (2.8) obtient une évaluation modeste

Thème 7 :

Mise à disposition d'un support administratif et logistique aux prestations de radiologie médicale

D'une manière générale, « *la mise à disposition d'un support administratif et logistique aux prestations de radiologie médicale* » obtient une évaluation modeste (2.9).

La question « *La TRM assure le volet technique et matériel de la prestation de radiologie médicale* » (3.06) est la seule à obtenir un résultat supérieur à 3.

Thème 8 :

Garantie de l'hygiène

D'une manière générale, « *la garantie de l'hygiène* » (2.9) obtient une évaluation modeste. Toutes les questions totalisent un résultat inférieur à 3.

Thème 9 :

Renforcement de la mobilité et l'adaptation au changement technologique

« *La TRM est en mesure d'assurer des fonctions spéciales* » (2.96) de même que « *la TRM adapte ses connaissances de manière continue* » (2.84) obtiennent une évaluation modeste.

Thème 10 :

Création de conditions favorables à la promotion et au développement de la profession

D'une manière générale, on peut relever que « *la création de conditions favorables à la promotion et au développement de la profession* » obtient une évaluation modeste (2.7).

(Vous trouverez en annexe le résumé pour chaque thème. Les résultats détaillés pour chaque domaine et chaque niveau hiérarchique peuvent être demandés à l'association).

4. Instruments de mise en œuvre

4.1 Plan d'étude cadre (PEC)

Afin d'assurer une cohérence dans la mise en œuvre de ce concept, il est impératif que chaque formation ait un plan d'études cadre (PEC). Ce PEC devra contenir des éléments bien précis (cf annexe 1). Ceci est le seul moyen de garantir une offre de formation de niveau égal et reproductible.

Le concepteur du PEC de l'offre de formation qu'il propose doit tout particulièrement être vigilant au contexte européen.

Afin de couvrir le champ professionnel dans son ensemble et de manière constante, il est recommandé que toutes les thématiques nommées sous le paragraphe 3, doivent être

traitées dans leur ensemble. La pondération des thématiques peut varier selon le domaine du cours proposé.

Les critères d'évaluation du PEC figurent en annexe 2

4.2 Reconnaissance d'acquis

La reconnaissance d'acquis sera définie dans les directives.

4.3 Traduction du PEC

Le PEC est rédigé dans la langue de son concepteur. Si le PEC est de portée nationale, une traduction de travail est réalisée dans la langue de la région qui organisera le cours, sous la responsabilité du concepteur. Le document dans sa langue originale reste le document de référence.

5. Assurance qualité

Dans le contexte politico-sanitaire actuel, il est à relever qu'un système « Qualité » doit impérativement être intégré au concept. Ce dernier ayant pour but essentiel de répondre à deux missions :

3. Assurer le niveau élevé d'une formation devant répondre aux exigences d'une profession en constante mutation
4. Démontrer la visibilité et le niveau de formation face aux différents organismes et instances dirigeantes.

C'est pour ces deux raisons que l'ASTRM évaluera chaque cours donné sous son label. Des questions standardisées d'évaluation devront être élaboré dans le cadre de la mise en œuvre du concept de formation.

Ces évaluations devront être retournées auprès du secrétariat central afin qu'il puisse garantir l'homogénéité de la qualité des formations dispensées sur le plan national.

Seul le concepteur du PEC sera habilité à modifier ce dernier.

Les procédures ainsi que les responsabilités font partie d'un document annexe, appelé directives.

Annexe 1

Contenu d'un plan d'études-cadre (PEC)

- I Contexte**
 - Analyse des besoins
 - Public-cible

- II Référentiel de compétences**
 - Compétences du profil professionnel

- III Plan d'études**
 - Modules
 - Volumétrie
 - Certification

- IV Programme**
 - Contenu
 - Méthode pédagogique

- V Evaluation**
 - Evaluation globale du cours
 - Intervenants

- VI Directive**

Annexe 2

Evaluation d'un plan d'études-cadre (PEC)

I Contexte

- les buts

II Référentiel de compétences

- la plus-value
- l'adéquation

III Plan d'études

- le déroulement
- la pondération
- la cohérence

IV Programme

- l'organisation
- la précision du descriptif

V Evaluation

- l'évaluation des cours doit se porter sur :
 - l'atteinte de l'objectif du module
 - les connaissances préalables pour suivre les cours du module
 - la validation du module en relation avec l'objectif du module
 - l'explication claire des modalités de validation du module
 - les sujets du cours compatibles avec le fil conducteur du module
 - les thématiques du module et la relations avec des situations vécues dans la pratique
 - les éléments théoriques du module et leur transmissibilité en situation professionnelle
 - l'appréciation du module
- l'évaluation des périodes doit se porter sur :
 - **contenu** : la clarté des objectifs du cours, l'acquisition des nouveaux savoirs (outils), leur utilité dans la pratique, l'atteinte des objectifs énoncés
 - **dynamique** : l'animation, le partage d'expériences, le temps à disposition
 - **organisation** : l'adéquation du profil de l'intervenant et du module, la qualité des supports de cours, la mise à disposition de ressources supplémentaires
 - **globalement** : le cours répond-il aux attentes

VI Directive

- les éléments d'une directive
 - I **Dispositions générales** avec : but, but de la formation, public, organisateur
 - II **Admission** avec : conditions d'admission, conditions financières, désistement et frais d'annulation
 - III **Organisation de la formation** avec : la durée, le travail de certification
 - IV **Evaluation** avec : modalités, remédiation, échec
 - V **Certification** avec : conditions, certification
 - VI **Dispositions finales** avec : réclamation, recours